*»Meine Sippe besteht aus lauter Verrückten, denke ich, sie machen mir weis, dass sie nachdemGesetzhandeln,dochinWirklichkeitlebensienachihreneigenenRegeln.Ich habe zwanzig Jahre meines Lebens verschlafen, das ist die Wahrheit. Ich bin nichts weiter als ein dummes sentimentales Mädchen, eine junge linkische Person, die Großtante hat recht. Ich werde die Armut nicht als mein Schicksal ansehen. Ich werde die Gesetze der Männer nicht als Gottes gesprochenes Wort begreifen […] Ich habe mich entschieden, ich nehme das Angebot an, ich fahre nach Deutschland. Du wirst sehen, es bringt Segen.«*

*»Dieser Emporkömmling wirft seinen Spazierstock zwischen die Beine eines Esels, auf dem der Schrottsammler sitzt, der arme Mann stürzt schwer auf das Kopfsteinpflaster und liegt inmitten seines eingesammelten Mülls – da tritt der Vater heran und steckt ihm Geld zu, soviel Geld, dass der Mann anfängt, vor Freude zu weinen. Es ist eine Zeit der Dekadenz, der Schande. Und ich? Ich lasse es mir gefallen, was habe ich mich nach mehr als dem bisschen Zucker und Mehl gesehnt, nach mehr als dem bisschen Atem zum Leben, nach mehr als den geliehenen Kleidern von Melek Hanım. Der Wohlstand tutunsallengut,ichhabeabereinungutesGefühl,undschonjetztseheichdieZeichen des Niedergangs.«*

*»Halid führt das Wort im Kaffeehaus, er schreit alle an, die die Amerikaner schuldig sprechen: Der Iwan- Imperator muss bekämpft werden, wo immer er auch seinen Rattenkopf zeigt. Der Bolschewist versklavt die Stämme und die Sippen. Lieber würde er es mit den Heiden halten als mit den Gottlosen. Die jungen Männer gehen aufeinander los, sobald sie sich auf offener Straße treffen. Sie schreiben Parolen auf die Hausfassaden: DER BLUTKRIEG ISTNICHT UNSER KRIEG! KOMMUNISTENBRUT VERRECKE! EHRE UNSEREN KOREA KRIEGERN! Die Polizisten stürzen sich auf die wilden Maler, Pinsel und Farbtöpfe fliegen durch die Luft. Bei einem Handgemengelöst sich ein Schuss aus der Waffe eines Polizisten und tötet einen Schüler, der seinen Bruder im Krieg verloren hat.«*

*»Djengissagt,manmussdieSpioneimHinterlandausräuchern,dieLöcherzupfropfen, die Schädel der Verräter spalten. Die Kriegsheimkehrer in unserem Viertel gehen auf Holzkrücken und in eigenartiger Bekleidung herum, sie tragen ihre Uniform, HalbmondordenhängenanihrerBrust,dieSaumnahtihrerSoldatenmäntelistaufgegangen, der schwere Stoff verwischt ihre Fußspuren im Staub« (L, 63f.).*

*»Sie vergräbt ihr Gesicht in ihren Händen und weint. Welche Soldaten, was? Sagt Yasmin. Haltet den Mund! fährt sie auf, was wisst ihr schon! Was für Soldaten, Mutter? sagt Tolga. Ihr habt noch eine Mutter, und ihr habt einen Mann, den ihr Vater nennen könnt[…] Die Soldaten stellten Fragen, auf die wirk eine Antwortwussten. Sie stachen meiner Mutter ein Auge aus und stellten weiter ihre Fragen. Sie fesselten meinen Vater, sie fesselten meine Brüder und führten sie weg. Ich habe sie nie wiedergesehen. Sie gingen einfachweg, sie durften nicht zurückschauen. Sie stellten ihre Fragen, und ich wusste keine Antwort. Dann[…]haben sie das Unaussprechliche mit mir gemacht. Ihr Satansbrut, ist es das, was ihr wissen wolltet?! Seid ihr jetzt zufrieden?!«*